

eine der längsten Straßen der Stadt. In ihr flutet Tag und Nacht ein gewaltiger Fußgänger- und Wagenverkehr auf und ab. Im nördlichen Teil wird sie von der Stadtbahn am Bahnhof Friedrichstraße überbrückt. Weil dieser Bahnhof einen bedeutenden Fremdenverkehr hat, sind in der Umgebung des Bahnhofes und auch in den Nebenstraßen, z. B. der Dorotheenstraße, gewaltige Hotels entstanden. Außerdem erhält die Straße durch prächtig eingerichtete Läden, durch große Bier- und Weinslokale sowie durch reich ausgestattete Kaffeehäuser, in denen viele Fremde verkehren, ihr besonderes Aussehen.

Keine Straße in Berlin dient mehr Geschäftszwecken als die Leipziger Straße. Sie führt vom Spittelmarkt an dem Dönhofsplatz mit den Standbildern der Minister von Stein und von Hardenberg vorüber zum Potsdamer Platz. Ihre Fortsetzung findet sie in der Potsdamer Straße. Dadurch ist sie die wichtigste Verkehrsstraße nach den westlichen Stadtteilen. Bis in die oberen Stockwerke der Vorder- und Hintergebäude sind Verkaufsräume und Kontore großer Geschäftshäuser untergebracht. Die Namen Tieß, Wertheim, Michels und Grünfeld, Hensel und „Kgl. Porzellan-Manufaktur“ erinnern uns an die größten Kaufhäuser der Leipziger Straße.

d) **Verkehrsmittelpunkte in Berlin.** Das alte Berlin war mit einer Mauer umgeben, durch die Tore ins Freie führten. An diesen Toren lagen Plätze, auf denen Torhäuser standen. Solche Torhäuser kann man heut noch am Brandenburger und Potsdamer Tor sehen. Am Halleschen, Kottbusser, Stralauer, Landsberger, Königs-, Rosenthaler und Oranienburger Tor sind sie verschwunden. Aber auch im Innern der Stadt gab es Plätze, auf denen unsere Vorfahren Märkte abhielten, z. B. der Alexanderplatz, der Moritz-Platz, der Hadesche Markt, der Köllnische Fischmarkt, der Gendarmen-Markt und der Spittelmarkt. Später entstanden jenseit der Mauer neue Stadtteile. Die Mauer wurde niedergelegt, und die Straßen der neuen Stadtteile gingen strahlenförmig von den Torplätzen aus. Auf den Plätzen im Innern hörten die Märkte auf; man schmückte die Plätze mit Gartenanlagen, Denkmälern, Brunnen oder Kirchen. Aber der Verkehr auf diesen Plätzen wurde um so größer, je mehr Berlin wuchs. Dadurch wurden die genannten Plätze die wichtigsten Verkehrsmittelpunkte der Reichshauptstadt.

3. Verkehrsmittel in Berlin.

a) **Die Spree in Berlin.** Bei der Ringbahnstation Treptow tritt die Spree in Berlin ein. Sie verläßt die Stadt an der Beusselstraße in Moabit. Bei ihrem Eintritt hat sie eine Breite von ungefähr 150 m, während sie in der Stadt etwa 50 m breit ist. Die Tiefe der Spree beträgt im Durchschnitt 2 m. Sie schlängelt sich mit ihrem trägen, schmutzigen Wasser in mehreren Windungen durch Berlin. Viele Fabrik-Abwässer, Staub und Schmutz verunreinigen den Fluß; dazu kommt die Unruhe durch den starken Schiffsverkehr. Die Fische in der Spree sind darum fast ausgestorben.

Überall vermitteln Brücken den Verkehr von dem einen zum andern Ufer. Am stattlichsten sieht die Oberbaumbrücke im Südosten der Stadt aus. Mit ihren Türmen, Zinnen und Säulen erinnert sie an die Befestigungen